

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 8

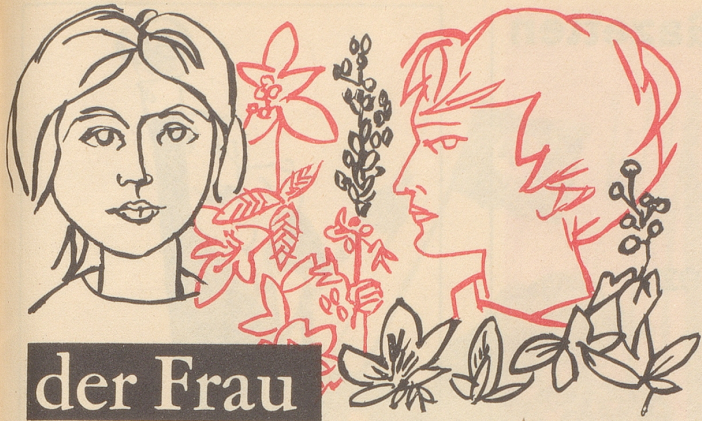
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



der Frau

für Humor beweisen wir erst dann, wenn wir nicht nur über den Splitter im Auge des Nächsten, sondern auch über den Balken im eigenen Auge zu lachen vermögen. Aber eben – wer gibt denn schon den eigenen Sparren zu? Wir sind doch alle unfehlbar – Fehler und Schwächen haben nur die andern! Das ist nichts Neues unter der Sonne – das ließ schon ein gewisser Wilhelm Busch den Onkel Nolte (in der frommen Helene) verkünden: «Ei ja, da bin ich wirklich froh, denn, Gott sei Dank, ich bin nicht so!» – Und der Herr Busch hat schließlich auch etwas von Humor verstanden. Gritli

Sie und Er – im XVIII. Jahrhundert

A: «Sie müssen ihn verlassen?»
Madame B: «Ihn verlassen! Lieber sterben! – Was raten Sie mir?»

*

«Du gähnt!» wirft sie ihrem Manne vor. «Meine Liebe», antwortet er, «Mann und Frau sind eins, und wenn ich allein bin, langweile ich mich.»

*

A: «Man schlägt mir eine Frau vor, aber sie ist nicht reich.»

B: «Sie selber sind doch wahrhaftig reich genug!»

A: «Deshalb eben will ich eine Frau, die es auch ist. Man muß doch zueinander passen.»

*

A: «Ich glaube, Sie erzählen mir nur soviel Schlechtes über Madame X, um den allgemeinen Klatsch mitzumachen. Kennen Sie sie überhaupt?»

B: «Nein. Wozu?»

*

Der Prinz von Conti sieht in einem kleinen, diskreten Landhause des Herzogs von Lauzun Licht. Er tritt ein und findet den Herzog bei Tisch zwischen zwei Riessendamen

vom Jahrmarkt. Conti bleibt zum Nachtessen und meldet sich bei der Herzogin von Orléans mit folgendem Billet ab: «Ich opfere Sie heute einer viel größeren Dame.»

*

Die meisten Gesellschaftsmenschen leben so sehr in den Tag hinein und denken so wenig, daß sie nicht einmal die Welt kennen, die sie täglich vor Augen haben. Sie kennen sie nicht, und zwar aus denselben Gründen, aus denen die Maikäfer nichts von der Naturgeschichte wissen. Nicolas Chamfort

Kleinigkeiten

Ich lese gerade, daß in West-Europa etwa 65–75 Mia für Kleinkinder ausgegeben werden, da das «modische Angebot» kaum mehr hinter



Ich fühle mich so wohl, wie schon lange nicht mehr

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

NICOSOLVENS

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren. Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

der Erwachsenenmode zurückstehe. Allein in der Bundesrepublik gebe es mehr als 250 Modehäuser nur für Kinder (darunter Kinderwagendecken, passend zum Pelzmantel der Mama), und die führenden Hersteller von Kinderkleidung wollen nun auch für Kinderkleider «einheitliche» Modetendenzen schaffen, um ihre Anstrengungen untereinander zu «harmonisieren».

Wie sind wir bloß trotz Mangel an Haute Couture erwachsen geworden? Man kommt sich vor wie der Reiter über dem Bodensee.

*

Es geht nichts über Geschäftstüchtigkeit – ausgenommen die Verblödung eines gewissen Publikums. Da hat ein Gerissener in England für viele Tausend Franken alle Pouletknochen, sowie alle Zigarettenstummel aufgekauft, die die Beatles übriggelassen haben während ihrer Amerikatournee, und hat sie, begleitet von einem Authentizitätszeugnis zum großen Teil mit erheblichem Gewinn an Fans verkauft. Die Beatles sind gar nicht unsympathisch, das Getue der Fans schadet ihnen vielleicht mehr, als es ihnen nützt.

*

Sir Winston Churchill wird vielleicht der einzige Nicht-Regent bleiben, dessen Bild auf einer britischen Postmarke im Laufe dieses Jahres zu sehen sein wird. Er hat es reichlich verdient.

*

Das «Writers Digest» in Los Angeles führt gegenwärtig seinen jährlichen Wettbewerb durch. Die Preise sind sehr originell und aufschlußreich: Wenn ein Mann den ersten Preis erhält, so hat er Anrecht auf einen vierzehntägigen Aufenthalt in der absoluten Ruhe und Stille eines Trappistenklosters. Wenn der Preis aber einer Frau zugesprochen wird, darf sie sich bei der besten Modistin Kaliforniens vier Hüte nach Belieben aussuchen.

Üsi Chind

Klein-Fritzli kommt weinend nach Hause gelaufen? «Dr Otti het mi wider plaget.» «Ja, warum geisch de gäng zum Otti, wenn er di gäng plaget?» «He, dr Otti isch drum mi Fründ.»

Th St


Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein  -Produkt

HOTEL  Freieck Chur

Reichgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 2 17 92 und 2 63 22

Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

● NEURO-B enthält: Lecithin
Vitamin B1
Magnesium
Phosphor

● NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.

● Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.